

Abbauprodukte von Chlorothalonil im Wiggertaler Grundwasserstrom.

Das Trinkwasser der Wiggertaler Wasserversorgungen hat eine sehr gute Qualität und kann trotz nachgewiesenen Abbauprodukten von Pflanzenschutzmitteln uneingeschränkt getrunken werden.

Die Wasserversorgungen der Gemeinden Altishofen, Dagmersellen, Egolzwil, Nebikon, Reiden und Schötz fördern neben Quellwasser auch Grundwasser für die Trinkwasserversorgung.

Das Wasser des Wiggertaler Grundwasserstromes wurde in den Pumpwerken auf Pflanzenschutzmittel-Abbauprodukte, sogenannte Metaboliten (R471811, R417888, R418503) untersucht. Für diese Metaboliten sind die Messverfahren erst seit Kurzem verfügbar.

Neubeurteilung Chlorothalonil

Ende des letzten Jahres hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) alle Abbauprodukte von Chlorothalonil auf der Basis einer Neubeurteilung als relevant eingestuft. Der Einsatz des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil ist seit dem 1. Januar 2020 nicht mehr zugelassen. Der Höchstwert für Abbauprodukte von Pflanzenschutzmittel beim Trinkwasser wurde auf 0.1 Mikrogramm pro Liter festgelegt. Dies entspricht einem Wert von 0.0000001 Gramm pro Liter.

Aktuelle Situation

Im aus dem Wiggertaler Grundwasserstrom geförderten Wasser wurden nachweisbare Abbauprodukte gefunden. Der Höchstwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter wird nur vom Metaboliten R471811 überschritten. Für diesen Metaboliten wurden Werte zwischen 0.10 bis 0.39 Mikrogramm pro Liter gemessen. Paul Marbach, Geschäftsführer des Grundwasserverbandes Wiggertal sagt dazu: «Der Metabolit R471811 ist seit Jahrzehnten im Trinkwasser diverser Versorger. Bis vor Kurzem war er jedoch nicht bekannt und konnte somit auch nicht gemessen werden». Die neuen Messungen zeigen, dass viele Wasserfassungen im gesamten Mittelland vom Genfer- bis zum Bodensee von zu hohen R471811 Werten betroffen sind. Durch das Verbot von Chlorothalonil wird die Konzentration dieses Metaboliten im Trinkwasser geringer werden. Wie lange dies dauern wird, ist noch unklar. Die einzelnen Wasserversorgungen stehen im Kontakt mit dem kantonalen Lebensmittelinspektorat, um weitere Schritte und allfällige Massnahmen zu definieren.

Wasser uneingeschränkt trinkbar

Das Abbauprodukt R471811 wurde von der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) auf die toxikologischen Eigenschaften beurteilt. Basierend auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen wurde es als relevant, aber nicht als krebserregend eingestuft. Somit besteht durch Chlorothalonil-Metaboliten keine unmittelbare Gesundheitsgefährdung, so dass das Trinkwasser weiterhin uneingeschränkt getrunken werden kann. Die Wiggertaler Wasserversorger setzen alles daran, die Höchstwerte für die Chlorothalonil-Abbauprodukte einzuhalten. Damit der Verlauf der Konzentration im Trinkwasser überwacht werden kann, wird die Qualität des Wassers aus allen Fassungen regelmässig überprüft. Durch Mischen mit weniger belastetem Quellwasser wird versucht, die Werte des Abbauprodukts zu reduzieren. Das Quellwasser weist mehrheitlich deutlich tiefere Werte als das Grundwasser auf, teilweise sogar unter der Nachweisgrenze. Aktuell gibt es kein praktikables und wirtschaftlich vertretbares Verfahren zur Entfernung von Chlorothalonil-Abbauprodukten aus dem Trinkwasser. Dank dem Verbot von Chlorothalonil wird die Konzentration der Metaboliten im Trinkwasser zukünftig abnehmen.

Kontakt:

Brunnengenossenschaft Buchs, Herr Benny Felber, Präsident, 062 749 50 70

Dorfbrunnengenossenschaft Dagmersellen, Herr Paul Kronenberg, Präsident,
062 756 20 03

Gemeinde Dagmersellen, Herr Urs Fellmann, Gemeinderat, 079 305 03 47